

Erscheinungsdatum: 21.05.2021

Projekt „Mundartweg“: Die Rad- und Wanderwege zwischen Hardheim, Amorbach, Mosbach und Mudau erhalten Infotafeln / Idee stammt von Hans Slama

Beim Spaziergang die Dialekte erleben

Wer im Odenwald zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, wird ab Herbst nicht nur die Landschaft kennenlernen, sondern auch erfahren und hören können, wie die Leute dort reden.

Von Liane Merkle

Mudau. Mundart wird bei Google als „besondere Form der Sprache einer Landschaft innerhalb eines Sprachgebietes im Gegensatz zur Standardsprache“ erklärt. Mundart hat also unbedingt etwas mit Heimat zu tun.

„Da hört man den jeweiligen Slang schon beim Wandern und hat seinen Spaß dabei.“

BÜRGERMEISTER DR. NORBERT RIPPBERGER

Und Heimat ist laut dem in Buchen geborenen Mundartdichter Harald Hurst „dort, wo mr aim so gut versteht, dass mr manchmol beim Schwätze scho' merkt, es wär' besser g'wä, mr hät's Maul g'halte“.

Hans Slama, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins Mudau (HVV) und profunder Heimatforscher, war es aus diesen und anderen Gründen wichtig, auf die unterschiedlichen Dialekte der Region Odenwald-Bauland aufmerksam zu machen und diese als Kulturgut zu erhalten.

Seine Idee eines „Mundartwegs“ von Hardheim über Amorbach und Mudau bis Mosbach stellte er dieser Tage im Mudauer Rathaus vor und



Das Projekt „Mundartweg“, eine Initiative des Mudauers Hans Slama (links), begeistert nicht nur Mudaus Bürgermeister Dr. Norbert Rippberger, sondern auch gleich drei Leader-Aktionsgruppen und andere fördernde Stellen.

BILD: LIANE MERKLE

find nicht nur in Bürgermeister Dr. Norbert Rippberger und Martin Säurle, dem Geschäftsführer der Leader-Regionalentwicklung „Neckartal-Odenwald aktiv“ hundertprozentige Befürworter für diesen Plan. Zuvor hatte er ihn bereits im Februar bei den Verantwortlichen

des von der Europäischen Union finanzierten Förderprogramms eingereicht. Innerhalb weniger Wochen konnte Slama mit dem HVV Mudau als Projektträger sowohl die betroffenen Kommunen als auch gleich drei Leader-Aktionsgruppen, genauer die Regionalentwicklungsver-

eine Badisch-Franken, Neckartal-Odenwald und den Interkommunalen Verbund Odenwald-Allianz Bayern, begeistern und überzeugen. Martin Säurle bezeichnete den „Mundartweg“ als „wichtiges Projekt, das reinpasst in alles, was wir fördern wollen“. Weitere Fördergel-

der sagten das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Landesministerium Baden-Württemberg für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie das Bayerische Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken zu.

Der aktive Mudauer Heimat- und Verkehrsverein Mudau hat mit dem „Mundartweg“ nach den ausgeschilderten kulturhistorischen Gemeinderundwegen, dem Limesweg, den ausgeschilderten Wanderwegen sowie unzähligen Gedenktafeln und Beschilderungen eine weitere touristische und heimatkundliche Attraktion ins Leben gerufen, die Bürgermeister Rippberger als Schirmherr des Projekts als „schöne Ergänzung zu dem, was wir schon haben“ lobte. Man werde die Rad- und Wanderwege von Hardheim über Amorbach und Mudau bis Mosbach für die Urlauber und Touristen nutzen und noch attraktiver machen, indem man sie mit besonderen Infotafeln bestückt.

Diese werden – voraussichtlich ab September oder Oktober dieses Jahres – über Wissenswertes der jeweiligen Orte und deren Dialekte informieren, aber auch mit sogenannten QR-Codes versehen sein, damit man per Smartphone das Ganze auch akustisch genießen kann.

Damit wird die Rad- oder Wandertour über die beiden Landkreise und Bundesländer sowohl für Einheimische als auch für Touristen neben einem landschaftlichen auch ein besonderes Hörerlebnis über bis zu vier Dialekt- und noch mehr Mundartregionen, die bestimmt wurden und bis heute werden durch die sprachlichen Einflüsse der ehemaligen Herrschaftsgebiete Kurpfalz, Mainz und Würzburg.